



UEFA
Grassroots
Programme

Editorial:
Ein Platz zum Spielen

**Die sieben Farben
des UEFA-Breiten-
fussball-Regenbogens**



**Breitenfussball –
Optimale Entwicklungs-
bedingungen schaffen**



**Eine Charta
für den Wandel**



**Vom Breitenfussball
träumen**

**VERÖFFENTLICHT
VON DER
UEFA-DIVISION
FUSSBALLENENTWICKLUNG**

**NR. 4
MAI 2006**

GRASSROOTS FOOTBALL NEWSLETTER





JAN DE KONING, KNOB

EINE MÖGLICHKEIT
ZUM SPIELEN
FÜR DIE STARS VON
MORGEN.



BONGARTS/BONGARTS/GETTY IMAGES

EIN «MAXISPIELFELD»
IN DEN NIEDERLANDEN.



IMPRESSUM

REDAKTION

Andy Roxburgh
Graham Turner

ADMINISTRATION

Frank Ludolph
Isla Kälén

PRODUKTION

André Vieli
Atema Communication SA
Druck: Cavin SA

TITELBILD

Foto: UEFA

PER KJÆRBYE

EIN PLATZ ZUM SPIELEN

EDITORIAL

VON ANDY ROXBURGH,
TECHNISCHER DIREKTOR DER UEFA

Ein Junge legt seinem Vater sein schlechtes Zeugnis vor und fragt ihn: «Papa, wo liegt wohl mein Problem? Ist es erblich oder umweltbedingt?» Im Breitenfussball können wir nicht viel an den Erbanlagen ändern, doch wir können sehr viel unternehmen, um ein dynamisches, positives Umfeld zu schaffen.

Der Fussball hat – oft in Partnerschaft mit staatlichen Stellen und der Privatwirtschaft – die Aufgabe, das Interesse am Spiel zu wecken und jungen Menschen zu ermöglichen, sich durch den Sport zu entwickeln. Der Präsident der UEFA, Lennart Johansson, hat die Notwendigkeit eines intensiven Engagements in diesem Bereich auf den Punkt gebracht: «Wird der Breitenfussball nicht gefördert, wirkt sich dies auf allen Ebenen negativ auf den Fussball aus.» Wo liegen also die Schwerpunkte?

Ein wichtiges Thema ist die Errichtung von Spielfeldern für Begegnungen und Trainings. Der immer stärkere Rückgang des Strassenfussballs und der allgemeine Mangel an Trainingsmöglichkeiten erforderten hohe Investitionen in Bauprojekte und Spielfelder. Über den HatTrick-Fonds leistete die UEFA einen Beitrag von CHF 52 Millionen, der den Verbänden ermöglichte, auf dem ganzen Kontinent Hunderte von Minispielfeldern zu errichten. Diese kleinen Kunstrasenplätze (21 x 13 m) wurden eingerichtet, um bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen das freie Spiel zu fördern. Die nächste Entwicklungsphase ist bereits angelaufen. Sie ist auf Maxispielfelder (ca. 40 x 20 m) ausgerichtet, die sich für organisierte Trainings und Spiele mit 4er-, 5er- und 6er-Mannschaften eignen. In den Niederlanden werden diese Spielfelder als Cruyff-Plätze bezeichnet und im Rahmen einer Zusammenarbeit zwischen dem Niederländischen Fussballverband (eine treibende Kraft ist Dr. Mathieu Sprengers, Verbandspräsident und Schatzmeister der UEFA), der Johan-Cruyff-Stiftung und

den lokalen Behörden erstellt. Ob für die Finanzierung regulärer Spielfelder oder von Mini-/Maxispielfeldern – bei der Bereitstellung von Anlagen sind Partnerschaften fraglos der Schlüssel zum Erfolg.

Die Entwicklung des Breitenfussballs erfordert auch personelle Ressourcen. Für die logistische Unterstützung, die das Spiel auf dieser Ebene benötigt, sind Freiwillige, Verantwortliche für Breitenfussball, Juniorentrainer und Veranstalter heute sehr gefragt. Doch die Rekrutierung muss oben beginnen. Daher ist es sehr wichtig, dass die Mitgliedsverbände der UEFA Breitenfussball-Manager anstellen, um die Entwicklung des Breitenfussballs auf nationaler Ebene zu koordinieren und zu steuern. Die Länder, die in der Breitenfussball-Arbeit an der Spitze stehen, haben festgestellt, dass die Anstellung von Vollzeitexperten, die Verbandsprogramme für möglichst viele Fussballinteressierte umsetzen, Vorteile bringt.

Damit die erwähnten Anlagen und personellen Ressourcen optimal genutzt werden, ist eine breite Palette von Breitenfussball-Programmen erforderlich. Unabhängig davon, ob es sich dabei um soziale Projekte oder um Sport-, Förder- oder Spezialprojekte handelt, erfordert die Philosophie «Fussball für alle» Aktivitäten, die einen möglichst grossen Teil der Gesellschaft ansprechen. Behinderte, Obdachlose,

Arbeitslose, ethnische Minderheiten und Benachteiligte sind nur einige der Gruppen, die aus der Beteiligung am Breitenfussball einen Nutzen ziehen können. Mit einer grossen Zahl von Breitenfussball-Programmen kann die soziale Eingliederung und die Integration gefördert werden. Ein besonderer Erfolg ist in dieser Hinsicht das kulturübergreifende Projekt, das in den 1990er-Jahren im ehemaligen Jugoslawien angelaufen ist und das vom Dänischen und vom Norwegischen Fussballverband sowie von der UEFA unterstützt wird.

Die Bedeutung eines lebendigen Breitenfussball-Umfelds für den Fussball wie für die Gesellschaft allgemein lässt sich nicht genug betonen. Ohne Schulen und formelle Bildung wäre die Welt um vieles ärmer. Dasselbe gilt für den Breitenfussball: Wenn wir nicht dafür sorgen, dass Menschen Sport treiben und insbesondere Fussball spielen können, wird das Zusammenleben in der Gemeinschaft darunter leiden. Für uns von der UEFA ist Fussball Leidenschaft, unsere Existenzberechtigung. Doch wir müssen unsere gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen, um die Menschen zusammenzubringen und zu versuchen, ihr Leben durch die Erfahrung des Fussballs zu verbessern. An den Erbanlagen können wir nicht viel ändern, doch wir können ein Umfeld für den Breitenfussball schaffen, das den Sport gedeihen lässt und jenen zur Entfaltung verhilft, die ihn spielen.



Stars wie David Beckham üben einen starken Einfluss auf die Jungen aus.



LENNART JOHANSSON:

«DER BREITENFUSSBALL IST

VON GRUNDLEGENDER BEDEUTUNG.»

DIE SIEBEN FARBEN DES UEFA-BREITENFUSSBALL-REGENBOGENS

«DAS UEFA-EXEKUTIVKOMITEE IST SICH DER GROSSEN BEDEUTUNG

DES BREITENFUSSBALLS BEWUSST UND HAT DESHALB SEIN ENGAGEMENT FÜR DIE BASIS DES FUSSBALLS

PERMANENT AUSGEBAUT. DER BREITENFUSSBALL BILDET DAS FUNDAMENT.»

Dies war ein Teil der Eröffnungsrede von Lennart Johansson bei der sechsten UEFA-Breitenfußball-Konferenz im Haus des Europäischen Fussballs in Nyon. «Wir stehen am Anfang einer abwechslungsreichen Konferenz mit einem klaren Ziel, zu der viele Fachleute als Referenten eingeladen wurden», fügte der UEFA-Präsident hinzu. «Wir hoffen, dass das Programm dieser Konferenz und die in diesem Jahr stattfindenden Workshops die Breitenfußball-Arbeit in unseren Mitgliedsverbänden weiter anregen und voranbringen werden.»

Bei dieser intensiven dreitägigen Veranstaltung, bei der die ganze Fülle der Breitenfußball-Themen zum Ausdruck kam, waren alle 52 Mitgliedsverbände vertreten.

Unter den Teilnehmern waren auch die Mitglieder der UEFA-Ausschüsse für Breitenfußball und Behindertenfußball, Gäste aus Behindertenorganisationen, Vertreter der Asiatischen, der Nord- und Mittelamerikanischen und der Afrikanischen Fussballkonföderation sowie die ehemaligen Fussballstars Dariusz Dzekanowski, Serguei Aleinikov und Paulo Sousa, die sich nun als «Breitenfußball-Botschafter» engagieren.

Abgesehen von einer praktischen Einheit, die von Yves Debonnaire vom Schweizerischen Fussballverband geleitet wurde, wurden Referate zu den folgenden Themen gehalten: Futsal (Javier Lozano, Trainer von Welt- und Europameister Spanien), Behindertenfußball (Jeff Davies aus Eng-

land) und Förderung der Breitenfußball-Aktivitäten (Piet Hubers aus den Niederlanden und Eric Vlieg von adidas International). Ausserdem erhielten die Teilnehmer Informationen aus erster Hand von mehreren der Nationalverbände (Hansruedi Hasler aus der Schweiz, Thomas Slosarich und Keld Bordinggaard aus Dänemark, Franco Ferrari aus Italien und Jean-Pierre Morlans aus Frankreich). Des Weiteren wurden verschiedene Diskussionsrunden durchgeführt, deren Ergebnisse auf den folgenden Seiten erläutert werden.

Im Rahmen einer Präsentation von Jim Fleeting wurde einer der zentralen Bereiche beleuchtet, die an dieser Konferenz behandelt wurden: der soziale Wert und die Auswirkungen des Breitenfußballs. Jim Fleeting ist seit 1992 im Schottischen Fussballverband der oberste Verantwortliche für Breitenfußball-Programme, und er war «Hauptgastgeber», als im letzten Sommer in Edinburgh die Obdachlosen-Weltmeisterschaft durchgeführt wurde.

Es war bemerkenswert, dass diese Veranstaltung 60 000 Zuschauer verzeichnete. Von noch grösserer Bedeutung waren jedoch die Auswirkungen, die das Turnier auf die Teilnehmer selbst hatte. 92 % von ihnen gaben an, dass sie «eine neue Motivation für ihr Leben» gefunden haben. Knapp die Hälfte verbesserte ihre Unter-kunftsbedingungen als direktes Ergebnis dieses Wettbewerbs. Über ein Drittel fand



Praktische Trainingseinheit beim UEFA-Sitz.



FOTOS: UEFA

Javier Lozano, Futsal-Experte.

einen Arbeitsplatz und/oder nahm die Ausbildung wieder auf. Ausserdem zeigten sich viele Teilnehmer motiviert, ihre Drogenabhängigkeit anzugehen.

Was die sportliche Seite anbelangt, spielten 72% auch nach dem Turnier weiterhin Fussball, und 16 Teilnehmer unterzeichneten sogar Profi- oder Halbprofi-Verträge als Spieler oder Trainer bei Vereinen.

Dies ist ein klarer Beleg dafür, dass der Breitenfussball eine bedeutende

soziale Funktion hat. Er kann dazu beitragen, asoziale Verhaltensmuster wie Vandalismus, Drogenmissbrauch, Intoleranz, Ausgrenzung und Rassismus zu reduzieren, und er kann sogar Teil von Resozialisierungsprogrammen in Gefängnissen sein. Jim Fleeting zeigte auf, dass parallel zur Einführung einer Pilot-«Midnight-League» mit 1320 jungen Spielern in Schottland eine Reduktion der nächtlichen Anrufe bei der Polizei um 40% zu beobachten war.

Das von einer Bank gesponserte Projekt unterstreicht die Tatsache, dass lokale, nationale und multinationale Unternehmen genau wie nationale und lokale Regierungen oder Stadträte gerne bereit sind, Breitenfussball-Projekte zu unterstützen, die mit einem klar erkennbaren sozialen Wert verbunden sind. Mit anderen Worten sind die Vertreter der Fussballfamilie wie Nationalverbände oder Profivereine bei der Förderung des Breitenfussballs nicht auf sich allein gestellt. Als oberste Institution der europäischen Fussballfamilie muss auch die UEFA einen Beitrag leisten – die diesbezügliche Rolle der UEFA wurde an der Konferenz bei Nyon besprochen und überprüft.

Was das Umfeld des Breitenfussballs anbelangt, ist die UEFA gegenwärtig in sieben Bereichen tätig (von denen einige in dieser Ausgabe näher erläutert werden). Kurz gesagt handelt es sich dabei um Folgendes:

- Anerkennungsprogramm unter der Bezeichnung **UEFA-Breitenfussball-Charta**;
- Unterstützung von Special Olympics, des Behindertenfussballs und weiterer Projekte im Rahmen des **Sozialprogramms der UEFA**;
- **UEFA-Regionen-Pokal**, ein internationaler Wettbewerb für Amateureteams;
- Europäische Konferenzen / Kurse im Rahmen des **UEFA-Breitenfussball-Ausbildungsprogramms**;
- **Breitenfussball-Informationsdienst** mit Publikationen, dem Extranet und der UEFA-Website;
- **Aktivitäten der UEFA zur Förderung des Breitenfussballs** wie der Breitenfussball-Sommer, «Young Champions», das «Starball-Spiel» und weitere Veranstaltungen;
- **UEFA-HatTrick-Projekt**, in dessen Rahmen die Erstellung von Mini- und Maxispielfeldern gefördert und finanziert wird.

Diese Tätigkeitsbereiche bilden die sieben Farben des UEFA-Breitenfussball-Regenbogens – dieser führt zum Breitenfussball, der in Europa allen offen steht, die Fussball spielen wollen.



**DER KENNER BOBBY CHARLTON
WEISS DAS GEZEIGTE ZU SCHÄTZEN.**

BREITENFUSSBALL OPTIMALE ENTWICKLUNGS- BEDINGUNGEN SCHAFFEN

**«SIE WERDEN NIE ALLES LERNEN, WAS MAN FÜR DIE GARTENARBEIT WISSEN MUSS»,
IST IN DER EINLEITUNG EINES BESTSELLERS ZU LESEN, «DOCH SIE KÖNNEN EIN EXPERTE WERDEN,
WENN SIE IHR WISSEN AUS BÜCHERN MIT VIEL SORGFÄLTIGER BEOBACHTUNG
UND PRAKTISCHER ERFAHRUNG KOMBINIEREN.»**

Dasselbe gilt für die Entwicklung und Förderung der Wurzeln des europäischen Fussballs. Auf einem Kontinent, der so unterschiedliche Fussballklimas und «Wachstumsbedingungen» aufweist, gibt es kein genaues Erfolgsrezept. Deshalb bestand einer der Pluspunkte der Breitenfussball-Konferenz in Nyon darin, dass sie so vielen «Gärtnern» die

Möglichkeit bot, ihre Beobachtungen und Erfahrungen auszutauschen.

Mit den Erkenntnissen, die aus den Gesprächsrunden gewonnen wurden, könnte ein umfangreiches Handbuch verfasst werden. Abgesehen vom Austausch praktischer Tipps wurden in den Diskussionen auch grundlegende

Fragen im Zusammenhang mit der Breitenfussball-Philosophie und ihren Werten erörtert. So wurden unter anderem die folgenden interessanten Themen besprochen:

Vereine und Verbände

Auf der Ebene des Breitenfussballs besteht kaum ein Konfliktpotenzial. Doch es gibt Bereiche, in denen gute Arbeitsbeziehungen zwischen den Vereinen und den nationalen oder regionalen Verbänden aufgebaut werden müssen, die auf der Berücksichtigung der Ziele des jeweiligen Partners beruhen. Viele Spitzenvereine haben hervorragende Breitenfussball-Programme entwickelt, die Aktivitäten in Schulen, Besuche von Spielern, Trainingslager und Turniere umfassen und in deren Rahmen Schulen mit der benötigten Ausrüstung versorgt werden. Verständlicherweise steht für die Klubs oft die Suche nach Talenten im Mittelpunkt. Ausserdem wollen sie künftige «Kunden» gewinnen und an sich binden. Deshalb müssen die Nationalverbände unter Umständen ihre Anstrengungen auf die Programme der Vereine abstimmen, damit das Fundament der Fussballpyramide möglichst breit bleibt und das Problem angegangen werden kann, dass viele Teenager im Alter von 13 bis 15 Jahren mit dem Fussball aufhören. Dabei ist weiterhin das Ziel zu verfolgen, dass allen,



DER FUSSBALL BRAUCHT «GÄRTNER».



unabhängig von ihrem Talent, die Möglichkeit geboten wird, Fussball zu spielen.

In vielen Ländern gibt es ausserdem sehr viel zu tun, um Mädchen und Jungen das Fussballspielen zu ermöglichen.

Die Klubs, Verbände und Schulen würden auch bezüglich einer optimalen Nutzung der Spielfelder – einschliesslich der Kunstrasenplätze – von einer engen Zusammenarbeit profitieren.

Genügend «Gärtner» finden

Wenn immer mehr Menschen für den Breitenfussball begeistert werden sollen, besteht ein Bedarf nach mehr Trainern, Leitern, Schiedsrichtern und... Freiwilligen. Einige Nationalverbände haben mit

einem Mangel an Freiwilligen zu kämpfen, und in einzelnen Ländern gibt es überhaupt keine «Freiwilligenkultur». Wir müssen Mittel und Wege finden, um genügend Freiwillige zu rekrutieren, damit der Breitenfussball erhalten und weiterentwickelt werden kann. Wir müssen die Freiwilligen unterstützen, ihnen Anreize bieten und vor allem ihre Arbeit anerkennen.

Spielergerechte Ausrüstung

Der Breitenfussball muss auf die Bedürfnisse der Spieler abgestimmt werden. Dies bedeutet, dass wir uns mehr Wissen über Kinder und ihre Entwicklung aneignen müssen. Ganz praktisch gesehen muss die richtige Ausrüstung zur Verfügung stehen –

auch wenn sie geliehen ist oder gemeinsam genutzt wird. An der Konferenz wurde vorgeschlagen, dass die 5- bis 7-Jährigen mit einem Fussball der Grösse 3 und die 8- bis 13-Jährigen mit einem Ball der Grösse 4 spielen sollten. Bälle der Grösse 5 sollten erst ab einem Alter von 14 Jahren verwendet werden. Ausserdem wurde vorgeschlagen, dass die Nationalverbände die Ausrüstungshersteller veranlassen sollten, preisgünstige «Starter Kits» für den Kinderfussball anzubieten.

Soziale Fragen

An der Konferenz bestätigte sich, dass die politische Unterstützung des Breitenfussballs in den verschiedenen Ländern sehr unterschiedlich ausfällt, obwohl von



BREITENFUSSBALL-KONFERENZ IN NYON.

den Regierungen bereitwillig anerkannt wird, dass der Sport im Allgemeinen und der Fussball im Besonderen einen hohen sozialen Wert haben. Es ist wichtig, dass nicht nur mit den Sportministerien, sondern mit allen Regierungsstellen und lokalen Organisationen Beziehungen unterhalten werden, die sich mit Erziehung, Gesundheit, Sozialhilfe, Kriminalität, Drogen, Obdachlosen, asozialem Verhalten, Wiedereingliederungsprogrammen oder Flüchtlingen befassen. Alle diese Institutionen können von Breitenfussball-Projekten profitieren.

Für die «Leute aus dem Fussball» ist dies selbstverständlich einfacher gesagt als getan. Es bedeutet, dass die Angestellten von Nationalverbänden über die Hilfsmittel verfügen müssen, die für das Knüpfen von Beziehungen mit Institutionen ausserhalb des Fussballs erforderlich sind. Sie müssen auch auf überzeugende Belege wie Statistiken und Fallstudien zurückgreifen können, mit denen aufgezeigt werden kann, wie Breitenfussball-Programme zur Realisierung der verschiedenen Ziele von Regierungen beitragen können.

Im Übrigen sind die gleichen Belege auch für Kontakte mit potenziellen Sponsoren sehr wertvoll. Dies wiederum bedeutet, dass die Öffentlichkeit davon in Kenntnis gesetzt werden muss, dass das Engagement für den Breitenfussball innerhalb der Nationalverbände in ganz Europa zunimmt.

Auf die Frage, was zusätzlich unternommen werden könnte, um die positiven sozialen Auswirkungen des Breitenfussballs aufzuzeigen, wurden insbesondere die folgenden Punkte erwähnt:

- Möglichst weit gehender Dialog zwischen der UEFA, den Nationalverbänden, den Regierungen und der Europäischen Union;
- Erarbeitung von detaillierten Aktionsplänen, wobei alle wesentlichen Partner in den Prozess einbezogen werden;
- Schulung der Mitarbeiter von Nationalverbänden im Bereich der «politischen» Beziehungen;
- Erfahrungsaustausch unter den Nationalverbänden;
- Zugang zu verschiedenen Breitenfussball-Sponsorings;

- Nutzung von internationalen Grossveranstaltungen und Turnieren, um das Bewusstsein der Politik und der Öffentlichkeit für den Breitenfussball zu steigern.

Die Rolle der UEFA

Es ist ermutigend, dass verschiedene Initiativen der UEFA im Bereich des Breitenfussballs von den Konferenzteilnehmern in Nyon vorbehaltlos als positiv beurteilt wurden. Dazu gehören das im Rahmen des HatTrick-Programms realisierte Minispielfeld-Projekt, die Konferenzen und Workshops, der Einsatz von früheren Fussballstars als «Breitenfussball-Botschafter», die UEFA-Breitenfussball-Charta (einschliesslich der Ausbildungsprogramme für Breitenfussball-Trainer) und Veranstaltungen wie der Breitenfussball-Sommer.

Gelobt wurde auch die Tatsache, dass Breitenfussball-Veranstaltungen (unter anderem Young Champions und das Starball-Spiel) gegenwärtig mit bedeutenden Veranstaltungen an der Spitze der UEFA-Pyramide – wie der Endspiele der UEFA Champions League und des UEFA-Pokals – kombiniert werden. Die Konferenzteilnehmer wünschen sich, dass dieses Vorgehen auf TV-Verträge (obligatorische Ausstrahlung von Breitenfussball-Spots im Rahmen der Übertragung von wichtigen Wettbewerben), Kinder-TV-Kanäle und andere Werbepattformen wie das offizielle Magazin der UEFA Champions League erweitert wird.

Die Diskussionen unter den Konferenzteilnehmern lösten auch die folgenden Vorschläge aus: Bereitstellung von finanziellen Mitteln, damit die Verbände Breitenfussball-Manager beschäftigen können; Entwicklung einer Vorlage für Breitenfussball-Festivals; zusätzliche Unterstützung mit Ausrüstungsgegenständen wie Fussbällen, T-Shirts, DVDs und Schulungsmaterial; Integration von Breitenfussball-Kriterien in das UEFA-Klublizenzierungssystem; möglichst weit gehende Unterstützung durch die UEFA beim Lobbying und bei Aktionen auf gesamteuropäischer Basis.

Die Konferenz in Nyon hätte gut mit den Worten von Lennart Johansson



Jedem sein Ball!



abgeschlossen werden können, die dieser bei der Eröffnung der Konferenz geäussert hatte. «Ich habe immer versucht, enge Beziehungen zur Basis des Fussballs zu unterhalten, und ich habe viele Breitenfussball-Verantwortliche bei der Arbeit beobachtet», sagte er.

«Sie und Tausende anderer Breitenfussball-Trainer und Freiwilliger in Ihren Verbänden stehen nicht im Rampenlicht. Doch Sie investieren Ihre Zeit, Ihre Energie und Ihr Leben in die Zukunft des Fussballs. Ohne Sie gäbe es keinen Fussball. Dafür danke ich Ihnen.»

Grosse Unterschiede bestehen auch bei der Finanzierung. Finanzielle Unterstützung wird von nationalen Fussballverbänden, von professionellen Fussballvereinen und Ligen sowie in einigen Fällen von einzelnen Spitzenspielern geleistet. Die verfügbaren Mittel stammen aber teilweise auch von nationalen Behindertenorganisationen, von Sponsoren, aus Finanzhilfen von Regierungen oder der Europäischen Union oder sogar aus nationalen Lotterien. Die Herausforderung besteht diesbezüglich darin, die Verwendung der eingehenden Gelder zu rationalisieren und diese möglichst effizient zu kanalisieren, damit mit den Behindertenfussball-Projekten bestmögliche Ergebnisse erzielt werden können.

Aufgrund der grossen Vielfalt im Behindertenfussball ist es auch wichtig, dass jene Bereiche eruiert werden, in denen eine Unterstützung tatsächlich zur Erreichung der Ziele beitragen kann. An der Konferenz wurde die Auffassung vertreten, dass die UEFA zweifellos einen Beitrag zur Kommunikation auf gesamteuropäischer Ebene und zum Austausch von Know-how leisten kann. Deshalb wurde auch vorgeschlagen, dass dem Behindertenfussball auf der Website uefa.com und in anderen UEFA-Publikationen mehr Bedeutung eingeräumt wird.

BEHINDERTEN- FUSSBALL DIE ANZUSTRE- BENDEN ZIELE

Die Fäden zusammenzuhalten ist eine der Herausforderungen im vielfältigen Umfeld des Behindertenfussballs. Aus diesem Grund war es erfreulich, dass die Vertreter verschiedener Behindertenfussball-Organisationen die Einladung zur Teilnahme an der Breitenfussball-Konferenz in Nyon angenommen haben. Zusammen mit den Mitgliedern des UEFA-Ausschusses für Behindertenfussball lieferten sie wertvolle Beiträge zur Beurteilung der gegenwärtigen Situation und zur Entwicklung von Taktiken für die Zukunft.

Wenn die Disziplinen, die Organisationsstrukturen und die Finanzierung so unterschiedlich sind, kommt der Kommunikation und dem Erfahrungsaustausch eine grosse Bedeutung zu. Im Zusammenhang mit der Frage, wie die Entwicklungsprogramme verbessert werden können, musste deshalb als erster Punkt über eine bessere Verbreitung und einen vermehrten Austausch der Informationen diskutiert werden. Da ein beträchtlicher Teil des Behindertensports von unabhängigen Organisationen veranstaltet wird, die keine direkten Beziehungen zur Fussballfamilie unterhalten, wurde mit Nachdruck die Auffassung vertreten, dass engere Verbindungen und eine bessere

Koordination zwischen den Fussballverbänden und den Behindertenorganisationen Priorität haben müssen. Dieses Ziel kann nur erreicht werden, wenn der politische Wille besteht, solide Grundlagen für eine bessere Integration zu schaffen.



Marco van Basten gibt einem jungen, geistig behinderten Spieler Tipps.



EINE CHARTA FÜR DEN WANDEL

ANDRIY SHEVCHENKO, TORJÄGER UND TALISMAN VON AC MILAN, ERZÄHLTE MIR EINST, SEIN FRÜHERER VEREIN, FC DYNAMO KIEW, HABE IHN BEIM FUSSBALLSPIELEN IN DEN STRASSEN VON KIEW ENTDECKT. DAMALS WAR ER NEUN JAHRE ALT UND WURDE, WIE ER SICH AUSDRÜCKTE, ZUM «KIND VON DYNAMO». SOLCHE FUSSBALLMÄRCHEN WERDEN IMMER SELTENER, DA ES IN VIELEN LÄNDERN PRAKTISCH KEINEN STRASSENFUSSBALL MEHR GIBT. DIE EUROPÄISCHEN FUSSBALLVERBÄNDE HABEN DAHER DIE AUFGABE, DIESES «NATÜRLICHE UMFELD» DURCH ORGANISIERTE, STRUKTURIERTE BREITENFUSSBALL-PROGRAMME ZU ERSETZEN.

Ein Teil der Strategie der UEFA für den Breitenfußball besteht in der Entwicklung einer Charta. Dabei geht es um ein Anerkennungsprogramm, in dessen Rahmen Kriterien für den Nicht-Spitzenfußball festgelegt werden. Es wird als Instrument dienen, die Nationalverbände bei ihrer grundlegenden Rolle als führende Organe des Breitenfußballs zu ermutigen, anzuregen und zu unterstützen.

Bislang genehmigte die UEFA die grundlegenden Breitenfußball-Programme von sechs Pilotverbänden (Dänemark, Deutschland, England, Niederlande, Norwegen und Schottland). Diese Verbände unterzeichneten auch die Breitenfußball-Charta. Der nächste Schritt besteht in der Veranstaltung von regionalen Workshops im Verlauf des Jahres 2006, bei denen den Verbänden die Einzelheiten der Charta und insbesondere deren Philosophie, die Anforderungen und das Antragsverfahren erläutert werden sollen. Diese regionalen Veranstaltungen werden auch Gelegenheit bieten, Informationen und Erfahrungen zur optimalen Vorgehensweise und neue Ideen zum Breitenfußball auszutauschen. Ein wesentlicher Punkt dieser Workshops, die im Rahmen des HatTrick-Programms finanziert werden, wird die Erarbeitung von Aktionsplänen sein.



Andriy Shevchenko (in Weiss, gegen den Lyoner Eric Abidal) ist ein ehemaliger Strassenfußballer.

DIE UEFA-ARBEITSGRUPPE FÜR BREITENFUSSBALL MIT DEM OFFIZIELLEN T-SHIRT.



Das Ziel besteht darin, dass bis Ende 2007 mindestens 20 Nationalverbände die UEFA-Breitenfußball-Charta unterzeichnet haben.

Doch was geschieht nach der Unterzeichnung der Charta? Um die Verbände zu motivieren, mehr als nur die Mindestanforderungen für den Beitritt zur Charta zu erfüllen, planen wir die Einführung eines Anerkennungssystems, das auf der Vergabe von Sternen beruht. Wenn ein Verband die Satzung unterzeichnet und die Mindestanforderungen der UEFA erfüllt (d.h. Bestehen einer grundlegenden Breitenfußball-Struktur und

einer Breitenfußball-Philosophie, Durchführung der erforderlichen Zahl von Trainingsprogrammen für Spieler und Trainer), wird ihm der Ein-Sterne-Status verliehen. Nach der Überwindung dieser ersten Hürde können vier weitere Sterne erworben werden. Für die folgenden Kriterien wird je ein Stern verliehen: die Zahl der an den Programmen teilnehmenden Spieler, die Zahl der teilnehmenden Mädchen und Frauen, die Zahl der sozialen Programme und die Zahl der Aktivitäten und Veranstaltungen zur Förderung des Breitenfußballs. Diese Sterne können in jeder beliebigen Reihen-

folge erworben werden. Die genauen Kriterien für diese Kategorien sind momentan in der Planungsphase, doch es steht bereits fest, dass zusätzlich zu den quantitativen Kriterien auch die Qualität beurteilt wird.

«Greif nach dem Mond, verfehlst du ihn, landest du immer noch zwischen den Sternen» ist ein altes Sprichwort, mit dem wir aufgefordert werden, unser Bestes zu geben. Deshalb wird speziell für die Überflieger bei der Entwicklung des Breitenfußballs eine Sechs- und eine Sieben-Sterne-Kategorie geschaffen. Um den sechsten Stern zu erhalten, muss ein Verband bereits über die ersten fünf Sterne verfügen und Belege dafür vorlegen, dass er spezielle Investitionen für die folgenden Bereiche tätigt: Weiterentwicklung des Breitenfußballs, qualitativ hoch stehende Trainingsprogramme für Spieler und Trainer, eine gut entwickelte Infrastruktur, Erziehung durch Fußballprogramme und fantasievolle Aktivitäten zur Förderung des Breitenfußballs. Der siebte Stern kann an Verbände verliehen werden, die bereits über sechs Sterne verfügen und sowohl in qualitativer als auch in quantitativer Hinsicht ein hoch entwickeltes und umfassendes Programm realisiert haben.

Das Konzept der UEFA-Breitenfußball-Charta wurde vom UEFA-Exekutivkomitee im Jahr 2004 genehmigt. Die Entwicklung des Breitenfußballs, insbesondere die UEFA-Breitenfußball-Charta und die verschiedenen Ausbildungs- und Förderinitiativen der UEFA, werden von Präsident Lennart Johansson und den übrigen Mitgliedern des Exekutivkomitees vorbehaltlos unterstützt. Allen Beteiligten ist klar, dass es den Strassenfußball, der Ausgangspunkt der Karriere des jungen Andriy Shevchenko war, praktisch nicht mehr gibt. Deshalb haben alle Verantwortlichen der Fußballfamilie (UEFA-Mitgliedsverbände, Regionen, Vereine usw.) die Aufgabe, ihre Zeit, ihre Anstrengungen und ihre Kreativität für die Entwicklung von Breitenfußball-Programmen einzusetzen – dies ist für die Zukunft des Fußballs von entscheidender Bedeutung.

ANDY ROXBURGH

Technischer Direktor der UEFA



**LENNART JOHANSSON
UND LARS-CHRISTER OLSSON,
ZWEI GLÜHENDE
VERFECHTER
DES BREITENFUSSBALLS.**

VOM BREITEN- FUSSBALL TRÄUMEN

**WÄHREND DER SECHSTEN UEFA-BREITENFUSSBALL-KONFERENZ
NAHMEN WIR UNS EINEN MOMENT ZEIT, UM VOM BREITENFUSSBALL
ZU TRÄUMEN. OFT HÖRT MAN, WIE LEUTE AUS DER
FUSSBALLFAMILIE VON IHREN TRÄUMEN ERZÄHLEN. EIN BEISPIEL
LIEFERTE JÜNGST ALBERTO AQUILANI, DER FÜR AS ROMA
GEGEN DEN ERZRIVALEN LAZIO EINEN TREFFER ERZIELTE:
«SEIT ICH FUSSBALL SPIELE, HABE ICH DAVON GETRÄUMT, IN EINEM
DERBY EIN TOR ZU ERZIELEN. NUN IST MEIN TRAUM WAHR GEWORDEN»,
FREUTE SICH ALBERTO AQUILANI. DOCH WAS IST, WENN DER
TRAUM NICHT IN ERFÜLLUNG GEHT? STEVE HEIGHWAY, LEITER DER
FUSSBALLAKADEMIE DES FC LIVERPOOL, MEINTE DAZU:
«WENN ES KLAPPT, IST EIN TRAUM WAHR GEWORDEN. WENN ES NICHT
GELINGT, HAT MAN ZUMINDEST EINEN TEIL DES TRAUMS GELEBT.»**

Wenn wir schon am Träumen sind, können wir uns überlegen, wie der Fussball in einer idealen Welt wäre. In einer idealen Fussballwelt gäbe es keinen Rassismus, kein Rowdytum, keine Korruption und keine Diskriminierung – es wäre ein «Fussball für alle» an jedem Ort der Welt. In einer idealen Fussballwelt würde eine einfache, dynamische, technisch versierte und einfallreiche Spielweise gepflegt. Der Fussball wäre wettkampforientiert und vor allem sicher. In einer idealen Fussballwelt würden angemessene Investitionen in die Infrastruktur, in die Ausbildung und in die Wettbewerbe getätigt. In einer idealen Fussballwelt würden alle dem Schiedsrichter, dem Gegner, den Mannschaftskollegen, den Fans und dem Fussball selbst Respekt entgegenbringen. In einer idealen Fussballwelt hätten die Spieler Priorität, und die Bedürf-

nisse des Einzelnen wären von grosser Bedeutung – der Fussball wäre nicht für die Eltern, sondern für die Kinder, und nicht für die Trainer, sondern für die Spieler bestimmt. Selbstverständlich würden beim Umgang mit jungen Träumern auch Teamarbeit und Beziehungen zu den Prioritäten gehören. In einer idealen Fussballwelt würde der Fussball der Gesellschaft dienen. In einer idealen Fussballwelt würde man nach der Philosophie leben, dass «einem der Fussball am Herzen liegt».

Am Anfang steht der Traum. Doch eine Vision ohne Plan ist ein Wunschtraum. Die Breitenfussball-Manager der Nationalverbände, die in der Realität leben, müssen bei der Entwicklung ihrer Programme eine Reihe von Fragen berücksichtigen: Können sie auf politische Unterstützung zählen? Verfügen





**ALBERTO
AQUILANI
HAT SEINEN
TRAUM
VERWIRKLICHT.**

EMPICS

sie über eine Breitenfußball-Philosophie und einen entsprechenden Plan? Ist eine Breitenfußball-Administration vorhanden? Verfügen Sie über Breitenfußball-Verantwortliche/Trainer? Stehen ihnen eine angemessene Breitenfußball-Infrastruktur und die benötigte Ausrüstung zur Verfügung? Ist eine Breitenfußball-Struktur vorhanden? Können sie auf Ausbildungsmaterial, Ideen für die Förderung und ehemalige Fußballprofis als Breitenfußball-Botschafter zurückgreifen? Was den letzten Punkt anbelangt, müssen ehemalige Spitzenspieler veranlasst werden, etwas von dem zurückzugeben, was der Fußball ihnen gegeben hat. Zu berücksichtigen ist auch die Frage, ob der Verband Ziele für den Breitenfußball definiert hat. Per Omdal (Ehrenpräsident des Norwegischen Fußballverbands und UEFA-Vizepräsident) sagte dazu: «In Norwegen besteht unser Ziel in einem Zuwachs von 10% pro Jahr – das sorgt für Dynamik.»

Der Fußball ist ein Instrument für die Träume von Menschen. Das Kind will wie sein Vorbild werden, talentierte junge Spieler wollen Fußballstars werden, Trainer träumen von Titeln, und die Fans sehnen sich nach dem Ruhm, der mit einem Erfolg ihrer Mannschaft verbunden ist. Alle diese Ziele und die Leidenschaft für den Fußball haben ihren Ursprung im Breitenfußball.

Jene, die sich in diesem dynamischen Bereich des Fußballs als Verantwortliche, Organisatoren oder Trainer engagieren, schaffen Träume. Damit jedoch vielversprechende Breitenfußball-Programme realisiert werden können, müssen drei Voraussetzungen erfüllt sein: politische/öffentliche Unterstützung für den Breitenfußball, eine Organisation/Struktur für die Umsetzung der Programme sowie technisches Know-how in Form von gut informierten Eltern und geschulten Trainern. Diese Wünsche können wahr werden.

William McIlvanney beschrieb die Kraft von jungen Träumen in seinem Werk «The Walking Wounded» sehr treffend. Der schottische Schriftsteller hielt fest, dass «ein gemeindeeigener (öffentlicher) Fußballplatz in Schottland zuweilen ein Ort ist, an dem es spukt und an dem kleine, wild entschlossene Träumer herumgeistern.» Alle Spitzenspieler waren einst im Breitenfußball aktiv. Alberto Aquilani, für den mit seinem Treffer für Roma im Lokalderby gegen Lazio ein Traum in Erfüllung ging, war einer von ihnen. Träume können wirklich wahr werden, wenn – wie Walt Disney sagte – «wir den Mut haben, ihnen nachzuleben».

ANDY ROXBURGH

Technischer Direktor der UEFA



EMPICS

EIN BILD, DAS MEHR AUSSAGT



Bereit zum Spielen!

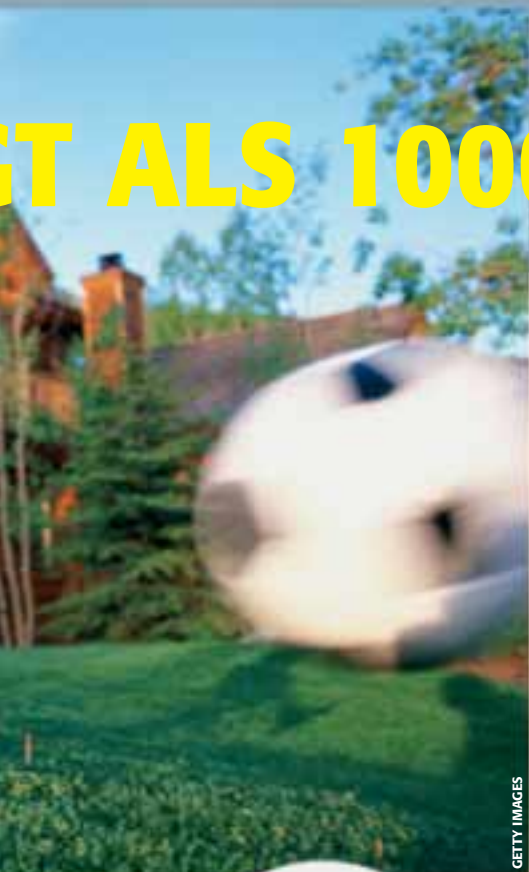


Powerplay.



Breitenfussball kann anstrengend sein!

ET ALS 1000 WORTE



GETTY IMAGES



GETTY IMAGES

**Fussball
kennt keine
Altersgrenzen.**



DBU

Der Traum vom Ruhm.

SPL

AGENDA

2006

■ 1. – 5. Mai

1. Regionaler UEFA-Breitenfussball-Workshop
(Oslo, Norwegen)

■ 9. Mai

Promotion UEFA/KNVB
beim UEFA-Pokal-Endspiel
(Eindhoven, Niederlande)

■ 12. – 16. Mai (Paris)
UEFA Young Champions

■ Juni – August

UEFA-Breitenfussball-
Sommer 2006 –
Werbekampagne

■ 24. – 28. Juli

2. Regionaler UEFA-Breitenfussball-Workshop
(Kopenhagen, Dänemark)

■ 7. – 11. August

3. Regionaler UEFA-Breitenfussball-Workshop
(Kilmarnock, Schottland)

■ 21. – 25. August

4. Regionaler UEFA-Breitenfussball-Workshop
(Marlow, England)

■ 2. – 6. Oktober

5. Regionaler UEFA-Breitenfussball-Workshop
(Zeist, Niederlande)

■ 16. – 20. Oktober

6. Regionaler UEFA-Breitenfussball-Workshop
(Hannover, Deutschland)

2007

■ 2. – 6. April

7. UEFA-Breitenfussball-Konferenz
(Helsinki, Finnland)



UEFA
Route de Genève 46
CH-1260 Nyon
Schweiz
Telefon +41 848 00 27 27
Fax +41 22 707 27 34
uefa.com

Union des associations
européennes de football

